

Emil entdeckt die Welt der Töne





Impressum:

Bundesinnung der Hörakustiker KdöR

Wallstraße 5

55122 Mainz

Telefon: +49 (0)6131-96560-0

Telefax: +49 (0)6131-96560-40

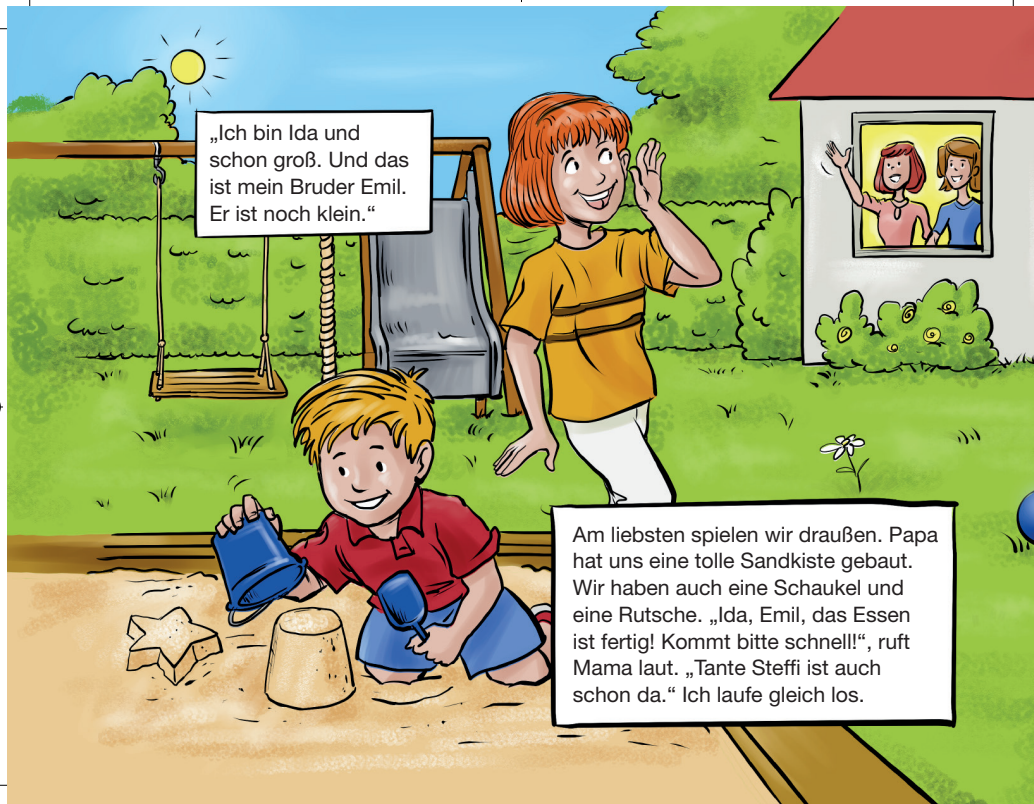
E-Mail: info@biha.de

Internet: www.biha.de

Emil entdeckt die Welt der Töne

„Ich bin Ida, vielleicht liest
euch jemand das Buch vor.
Hört mal zu...“





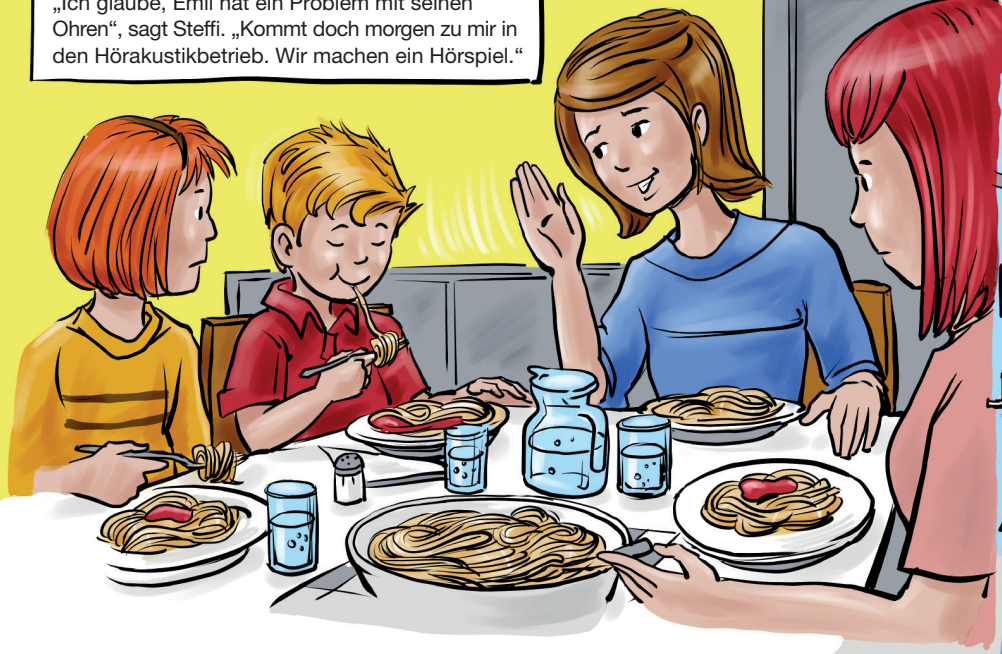
„Ich bin Ida und schon groß. Und das ist mein Bruder Emil. Er ist noch klein.“

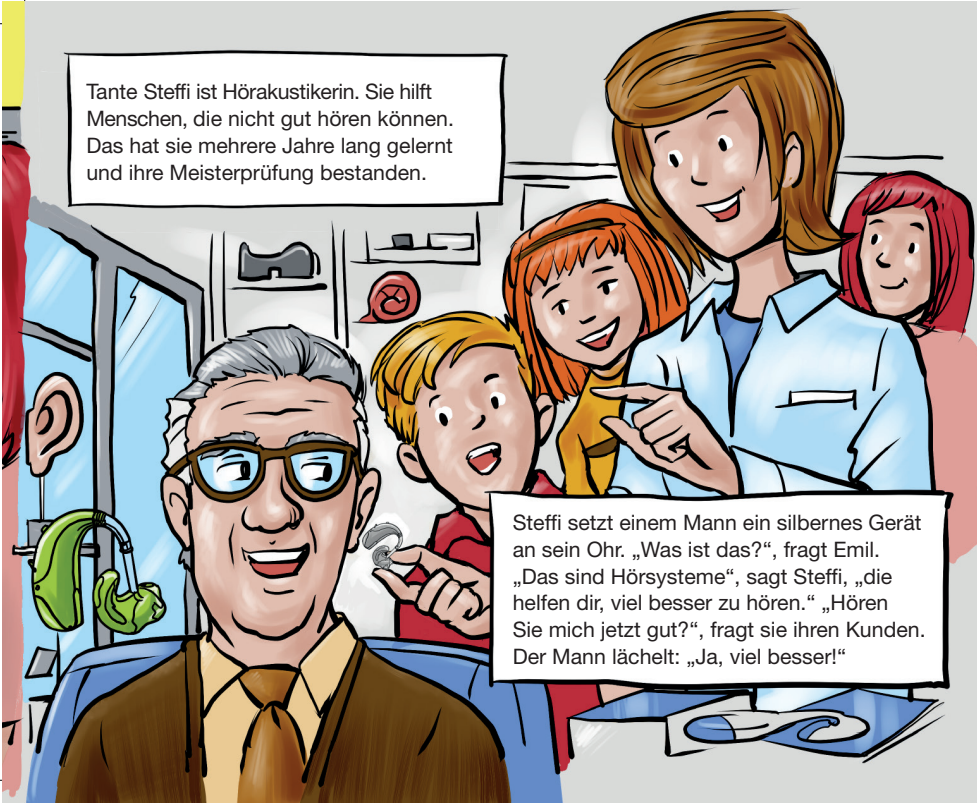
Am liebsten spielen wir draußen. Papa hat uns eine tolle Sandkiste gebaut. Wir haben auch eine Schaukel und eine Rutsche. „Ida, Emil, das Essen ist fertig! Kommt bitte schnell!“, ruft Mama laut. „Tante Steffi ist auch schon da.“ Ich laufe gleich los.



Emil scheint sie nicht zu hören.
Mama ist besorgt.
„Emil, hörst du mich nicht rufen?
Kommst du ins Haus?“

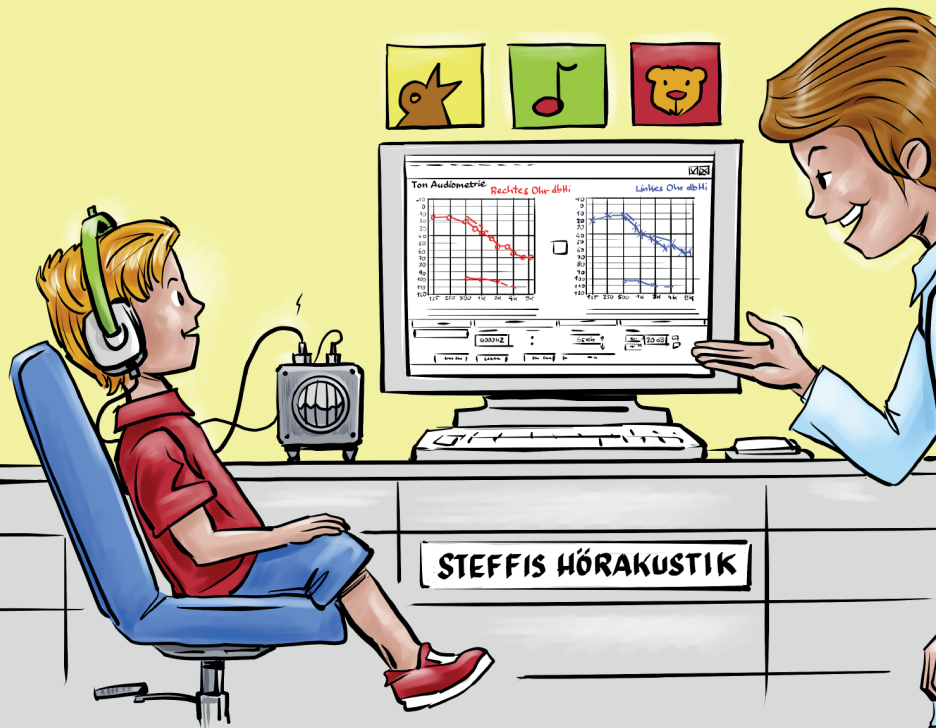
„Schmecken dir die Nudeln?“, fragt Tante Steffi ganz leise. Ich kann sie gut hören, aber Emil nicht. „Ich glaube, Emil hat ein Problem mit seinen Ohren“, sagt Steffi. „Kommt doch morgen zu mir in den Hörakustikbetrieb. Wir machen ein Hörspiel.“





Tante Steffi ist Hörakustikerin. Sie hilft Menschen, die nicht gut hören können. Das hat sie mehrere Jahre lang gelernt und ihre Meisterprüfung bestanden.

Steffi setzt einem Mann ein silbernes Gerät an sein Ohr. „Was ist das?“, fragt Emil. „Das sind Hörsysteme“, sagt Steffi, „die helfen dir, viel besser zu hören.“ „Hören Sie mich jetzt gut?“, fragt sie ihren Kunden. Der Mann lächelt: „Ja, viel besser!“



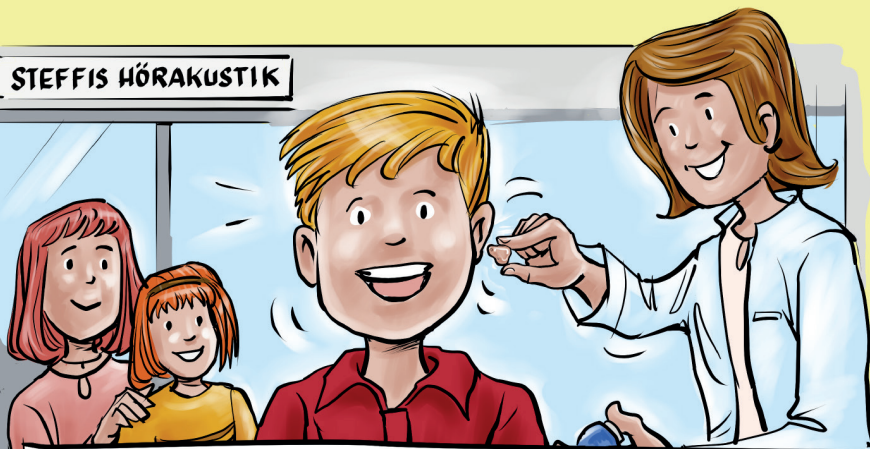


Steffi macht einen Hörtest mit Emil.
„Gleich spiele ich dir Töne vor, hohe Töne wie Vögel, die piepsen, und tiefe, wie dein Teddy, wenn er brummt. Sobald du die Töne ganz leise hörst, hebst du die Hand.“ Emil nickt.
Tante Steffi setzt ihm Kopfhörer auf und los geht's. Nach dem Test zeigt Steffi Emil ein Bild auf ihrem Computer.
„Die Linie zeigt, wie gut du hörst. Da, wo sie nach unten geht, hast du ein paar Töne nicht mehr gehört. Das nennen wir Hörverlust. Das haben viele Menschen. Und mit einem Hörsystem wirst du wieder prima hören.“ Emil sieht die bunten Geräte. „Kann ich so eines haben?“
„Das geht bestimmt“, sagt Tante Steffi. „Aber erst gehst du zum Arzt. Der schaut nochmal genau in deine Ohren und überprüft das Hören.“

Heute haben wir einen Termin beim Hals-Nasen-Ohren-
Arzt Dr. Müller. Er untersucht erst Emil, dann mich.
Dr. Müller erzählt uns, wie ein Ohr funktioniert. Meine
Ohren hören sehr gut. Aber drinnen in Emils Ohren, im
Innenohr, ist etwas nicht in Ordnung. Dr. Müller sagt,
Emil braucht Hörsysteme, eines für jedes Ohr, und gibt
Mama eine Verordnung mit, eine Art Brief für Tante Steffi.



STEFFI HÖRAKUSTIK



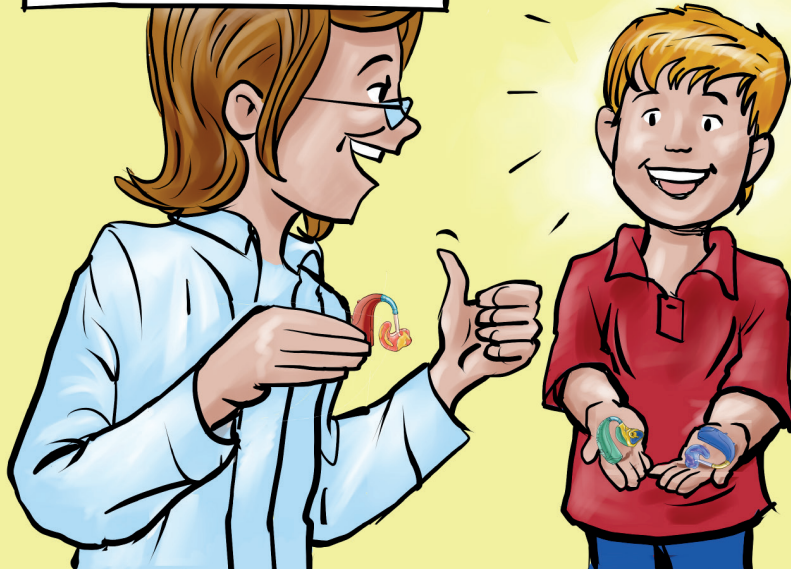
Hörsysteme leiten durch einen Schlauch Töne ins Ohr. Damit der Schlauch nicht verrutscht, hält ihn ein Teil fest, das Steffi Ohrpass-Stück nennt. Und weil jedes Ohr anders ist, ist auch jedes Ohrpass-Stück anders. Deshalb macht Tante Steffi von Emils Ohren eine Abformung. „Ein Knetgummi-Ohr“, sagt Emil und kichert. Tante Steffi stellt nach dieser Vorlage die Ohrpass-Stücke her. Die sitzen perfekt in Emils Ohren, drücken nicht und rutschen nicht. Steffi verbindet sie mit zwei Hörsystemen und stellt sie genau auf seinen Hörverlust ein. Emil probiert sie sofort aus. Plötzlich kann er wieder viel besser hören. Er freut sich. Mama und ich auch.

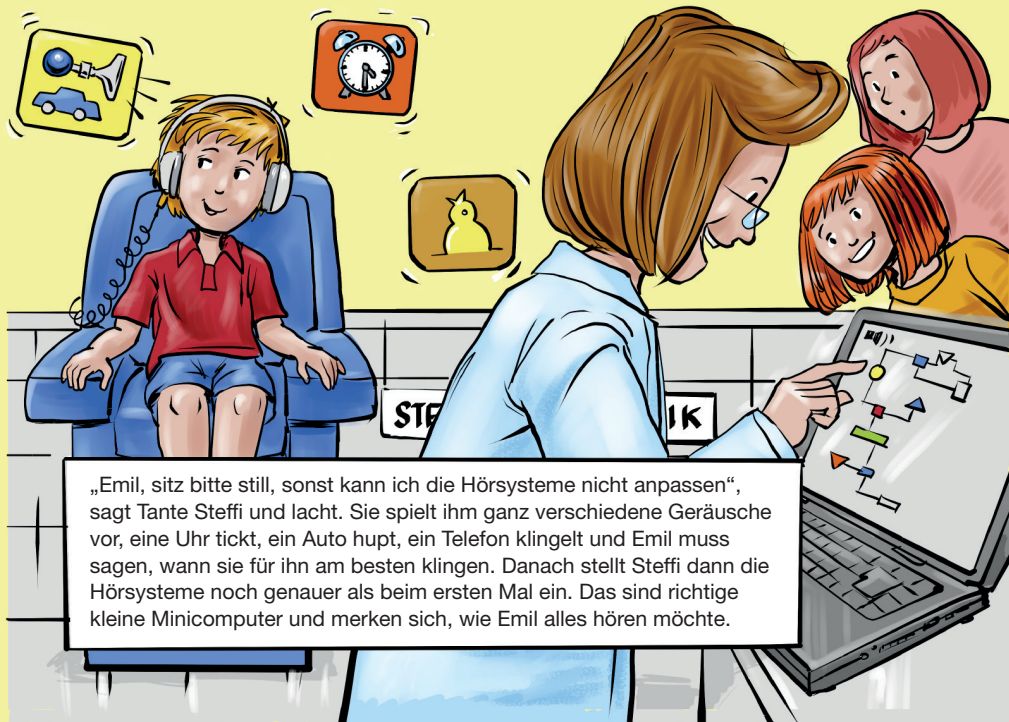


Zuhause flüzt Emil sofort
in den Garten. Die Sonne
scheint, die Vögel zwitschern.
Aber Emil ist überrascht.
„Mama, was piepst hier so
laut?“ „Das sind die Vögel!
Du hast sie vorher gar nicht
mehr gehört“, erklärt Mama.
„Weißt du noch, was Tante
Steffi gesagt hat? Du kannst
noch andere Hörsysteme
testen, bis alles so klingt,
wie du magst.“



Emil gibt Steffi die Hörsysteme in Knallrot:
„Die möchte ich haben.“ Aber zuerst soll
er Tante Steffi erzählen, wie er mit
den Hörsystemen gehört hat. Dann nickt
sie. „Alles klar, die sind perfekt für dich.“





„Emil, sitz bitte still, sonst kann ich die Hörsysteme nicht anpassen“, sagt Tante Steffi und lacht. Sie spielt ihm ganz verschiedene Geräusche vor, eine Uhr tickt, ein Auto hupt, ein Telefon klingelt und Emil muss sagen, wann sie für ihn am besten klingen. Danach stellt Steffi dann die Hörsysteme noch genauer als beim ersten Mal ein. Das sind richtige kleine Minicomputer und merken sich, wie Emil alles hören möchte.

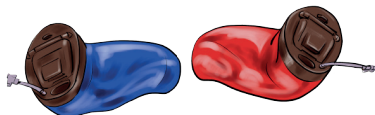
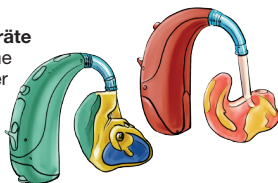


Mama und ich üben fleißig mit Emil.
Er kann jetzt wieder richtig gut hören.
Wenn Mama uns zum Essen ruft,
ist er der Erste am Tisch, vor allem,
wenn es Nudeln gibt.

Pädakustiker sind Hörakustiker für die kleinsten Patienten. Hier sind spezielles Fachwissen und Einfühlungsvermögen gefragt, denn die ganz Kleinen können noch keine angemessene Rückmeldung geben, die den Grad der Schwerhörigkeit eindeutig zuordnen ließe. Spielerische und situative Hörtests machen es den Experten möglich, das Hörvermögen des Kindes zu messen. Da Eltern ihr Kind im Alltag am besten beobachten können, werden sie aktiv mit in die Versorgung eingebunden. Ist das Kind optimal versorgt und betreut, steht der Entdeckung der Welt nichts mehr im Weg.

Hinter-dem-Ohr-Geräte

werden, wie der Name sagt, unauffällig hinter dem Ohr getragen: sehr klein, hochleistungsstarke Minicomputer.



Im-Ohr-Gerät, die Winzlinge unter den Hörsystemen: passgenau gefertigt, perfekter Sitz. Für leichte Hörverluste.



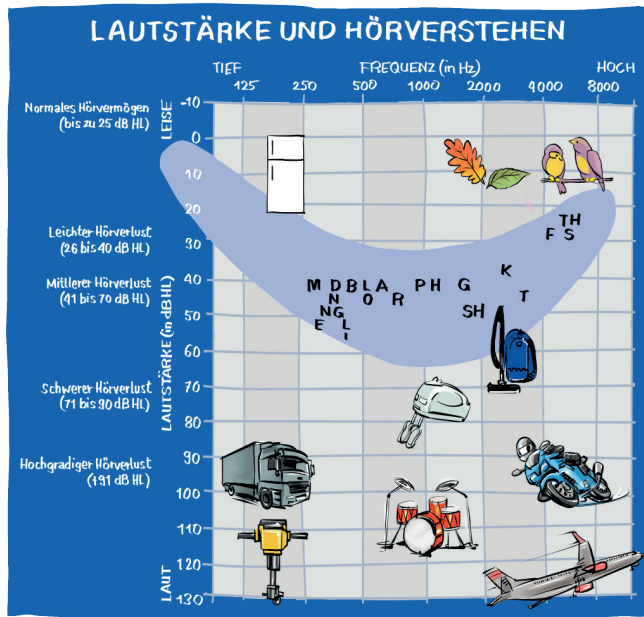
Individueller Schwimmschutz aus weichem Silikon: dichtet vor Wasser ab. In allen Regenbogenfarben.



Kapselgehörschutz

oder auch Micky Mäuse: schützen vor allen Geräuschen. Leicht auf und ab zu setzen.

Noch besser: **individueller Gehörschutz** – kleine Wunderwerke, perfekter Sitz, perfekter Lärmschutz. Lassen gewünschte Geräusche durch.



Die Grafik **Lautstärke und Hörverstehen**

zeigt, welche Lautstärke (leise bis laut) und Töne bzw.

Frequenzen (tief bis hoch) das gesunde Gehör wahrnimmt.

Das graublaue Feld zeigt die Verteilung der Vokale und Konsonanten in der Sprache. Schon bei einer leichten Hörminderung verliert das Gehör die Fähigkeit, die Sprachlaute wie „F“ und „S“ genau zu hören und Gesprochenes kommt nur noch undeutlich an.

